

aus seiner, wie er sich ausdrückte, "völligen politischen Unschuld und Ignoranz einer in Luthertum und Romantik wurzelnden deutschen Intelligenz" (Brief an C. B. Boutell v. 21.1.44) heraus, zu erklären.

"Und wenn ich 'die deutsche Seele' sage, so meine ich nicht nur im großen die Seele der Nation, sondern ich meine ganz im einzelnen die Seele, den Kopf, das Herz des deutschen Individuums; Ich meine sogar auch mich selbst." (BETRACHTUNGEN EINES UNPOLITISCHEN)

OKKULTE ERLEBNISSE:

"Während die Welt voll ist von Problemen, durch deren Erörterung der Schriftsteller oder Redner sich vielleicht ein öffentliches Verdienst erwerben könnte: geistigen, künstlerischen, sittlichen, gesellschaftlichen Problemen, deren Würde und Wichtigkeit demjenigen zugute kommt, der sie behandelt" - währendes also war Thomas Mann "den Okkultisten in die Hände gefallen."

Und zwar hatte er an drei Abenden des Winters 1922/23 an sogenannten spiritistischen Sitzungen des Parapsychologen Dr. Albert Freiherr von Schrenk-Notzing teilgenommen. Diese "Sancen" fanden im Palais des Arztes, in der Nähe des Münchner Karolinenplatzes, statt; und Thomas Mann erstattete hierüber dem Freiherrn, auf dessen ausdrücklichen Wunsch hin, schriftlichen Bericht (nachzulesen in T. Mann, Aufsätze-Reden-Essays, Bd. 3, S. 297-312).

Was führte ihn dorthin? Oder besser, warum führte es ihn dorthin; in die Hände der Okkultisten?

Daß er zu dieser Zeit am ZAUBERBERG arbeitete, daß das Kapitel "Fragwürdigstes", welches ausgerechnet von diesen okkulten Erlebnissen der Jahresscheide 1922/23 profitierte, sogleich darauf entstand, betrachten wir als eine pure Gelegenheit, die verpaßt zu haben einfach töricht gewesen wäre. Doch muß diesem rein praktischen Interesse an der Sphäre, wie wir stur behaupten, ein theoretisch-unabhängiges vorangegangen sein; eine Neugier allgemeinsten Art.

Im ZAUBERBERG steht es so:

"Der Materialist, Sohn einer Philosophie der bloßen Robustheit, wird es sich niemals nehmen lassen, das Geistige als ein